



Katholische Kirche St. Martin

Illnau-Effretikon • Lindau • Brütten

August 2022 / No 2

Pfarrei aktuell, Rückblick, Dank, Erinnerungen

Dank

37 Jahre auf dem Weg

«Dem Vergangen sei Dank, dem Zukünftigen ein Ja». Unter diesem Leitwort steht dieser sommerliche Pfarreibrief. Abschied ist immer auch Anfang und Abschiede verbinden ganz neu. In diesem Sinn «Adieu, Addio a tutti!»

Johannes Tauler, christlicher Mystiker,

Zukunft gestalten

Halte dich nicht auf...

...wenn alles so glatt geht, wenn alles so eben ist. Liebe eher das Rauhe und Unebene als das wohlige Kosten und Empfinden. Nein, ruhe dich nicht aus, suche das Nichts.

Johannes Tauler, christlicher Mystiker,

Willkommen

in St. Martin, Felix Hunger

Felix Hunger ist Priester, jung dynamisch und seit dem ersten August zu 80% Pfarradministrator in St. Martin. Am ersten September übernimmt er die Leitung der Pfarrei. «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...» Dieser Zauber begleite seinen Beginn.

Dank zum Zweiten

Solidarität

Zwölf Jahre Sternberg, Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Palästina und zwanzig Mal mit Lebensmittel-taschen nach Zürich gefahren für Menschen in Not, die durch alle Maschen fallen. Gelebte Solidarität, Danke!

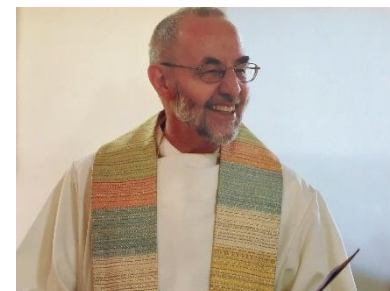


Gegen Hunger und Wirbelstürme

Während der Fastenzeit haben wir ein Projekt der Fastenaktion auf den Philippinen speziell unterstützt: Fischerfamilien befähigen, ihre Lebensgrundlagen zu schützen. Jeweils im Juli schickt «Fastenaktion» ein erstes Resultat. Bis Ende Juni 2022 sind **Fr. 54'539.05** aus unserer Pfarrei eingegangen. Herzlichen Dank für diese grosszügige Unterstützung. Auch **weitere Spenden** werden gerne entgegengenommen: **Fastenaktion** IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7 Vermerk Pfarrei St. Martin, Illnau-Effretikon nicht vergessen!

Pater Josef Regli, OFM Cap...

So stand es immer wieder auf der Pfarreiseite im *forum*, wenn Pater Josef, Kapuziner aus Luzern, als priesterliche Aushilfe nach St. Martin kam, um mit uns Eucharistie zu feiern. Eucharistie, die Erinnerung und Gegenwart von Jesus im gebrochenen Brot und im Wein der Versöhnung und Freude. Viele, viele Male hat er mit den Erstkommunion-kindern dieses Geheimnis des Glaubens kindgerecht gefeiert, aus seiner tiefen Spiritualität heraus. Josef hat Frieden mitgebracht, seinen inneren Frieden. Mit ihm haben wir gebangt, als er an Krebs erkrankt war. Josef war in all den Jahren «einer» von uns geworden, mit uns als Pfarrei auf dem Weg. Josef, auch du wirst Ende August verabschiedet. Wir bleiben verbunden und können einfach nur DANKE sagen. «Bhüet di Gott!»



Soziales Engagement - gelebte Solidarität in St. Martin

Projektabschluss

Eine Pfarreise nach Palästina/Israel (2010) führte uns auch auf den «Sternberg» im Westjordanland, einer Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Ganz bewusst wollten wir uns auf dieser Reise auf Begegnungen mit Menschen in diesem Land einlassen und nicht einfach nur die sogenannte «Heiligen Stätte» besuchen. Die Arbeit auf dem Sternberg hat uns tief beeindruckt. Ohne staatliche Hilfe, nur auf Spenden angewiesen, ist der Sternberg ein Ort des Friedens mitten in einem Gebiet mit kriegerischen Auseinandersetzungen. Diese Arbeit auf dem Sternberg wollten wir unterstützen. Mindestens fünf Jahre, jedes Jahr 20'000.- Euro, das haben wir den Verantwortlichen spontan versprochen. Daraus sind zwölf Jahre geworden und das Geld auf dem Konto Sternberg reicht noch bis Ende 2024. Das war nur möglich durch ganz viel Solidarität und Unterstützung von vielen aus der Pfarrei und über die Pfarrei hinaus. Mit Weh im Herzen haben wir das Projekt nun abgeschlossen, damit die neue Leitung von St. Martin auch im sozialen Engagement neu beginnen kann. **Herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihr Engagement.**

Auch unser zweites Projekt – Lebensmitteltaschen für Menschen in Not rund um die Langstrasse in Zürich ist abgeschlossen, nicht weil die Not kleiner geworden wäre. Die neue Pfarreileitung soll neue Projekte lancieren können. Zwanzig Mal sind wir mit durchschnittlich hundert Lebensmitteltaschen nach Zürich gefahren. Die Menschen haben darauf gewartet, manchmal stundenlang... Das sind rund 2000 Taschen à ca. Fr. 50.- Das ergibt Fr. 100'000.- Soforthilfe von Mensch zu Mensch. Nicht weil es uns um Zahlen geht, schreibe ich das auf. Mich beeindruckt es, wenn man dies auch einmal so vor sich sieht. Dieses Engagement von vielen von Ihnen berührt. **Herzlichen Dank!**



Ende November 2022 - Annemarie Siegrist nimmt Abschied von St. Martin

Anfang Januar 2004: St. Martin hat endlich einen Sozialdienst.

Mit Annemarie Siegrist hatten wir eine kompetente Fachfrau gefunden und konnten diese Stelle zuerst mit zwanzig Prozent beginnen und wenig später auf fünfzig Prozent erhöhen. Annemarie Siegrist brachte einen prallvollen Rucksack mit und war in Effretikon bestens vernetzt. Annemarie hatte auch eine Ausbildung in «Führung und Leitung» von Nonprofit-Unternehmen in der Tasche. So wurden wir die erste Pfarrei, die eine zweigeteilte Gemeindeleitung einführte. Annemarie übernahm die eher administrative Leitung und ich konnte mich vermehrt der pastoralen Seite widmen. Welch glückliche Fügung. Auch in dieser Hinsicht waren wir der Zeit voraus und liessen uns, mit einer Kirchenpflege im Rücken, die diese Form der Pfarreileitung von Beginn weg mitgetragen hat,

nicht beirren, auch wenn die Signale aus dem Generalvikariat auf Rot standen. Kämpfen für eine gute Sache, das waren wir in St. Martin gewohnt. Und die Sache war gut.

Liebe Annemarie

Mehr als achtzehn Jahre hast du mit St. Martin gelebt. Nicht einfach einen Job hast du gemacht, du hast dich mit Herz und Hand, Verstand und Fuss ganz in diese Arbeit für die Pfarrei hineingegeben. Du hast mich unterstützt und manche «Vision» mitgetragen und sogleich bei der Umsetzung mitgeholfen. Wenn der Ideen zuviel wurden, dann hast du auch mal auf Stopp gedrückt. Man kann ein Team fordern, aber nicht überfordern, das hast du mich gelehrt. Dein Herz als Sozialarbeiterin hat immer mitgeschlagen. Du hast mich gebremst und das war manchmal nötig, auch wenn es mich erst ärgerte. Ja, wir haben auch streiten können. Dafür danke ich dir. Und du hast mich begleitet, in schwierigen Zeiten bis ins bischöfliche Schloss nach Chur und bei dir stand mancher Teller «Spaghetti» bereit. Auch du wirst nun Ende November von St. Martin Abschied nehmen, nachdem du «mir zuliebe» zwei Jahre über dein Pensionsalter gearbeitet hast. Ich bin dir sehr dankbar, dass du den Übergang zur neuen Pfarreileitung begleitest. Danke Annemarie, Januar 2004 das war eine glückliche Fügung.

Monika Schmid, Gemeindeleiterin (noch)

Gedanken, Erinnerungen, Dank 02/22

Psalm 1,3

was ich bin
bin ich
durch dich
was ich bringe
bringst du
durch mich
weil du bleibst
bleibt etwas
von mir
an wasserbächen
gepflanzt.

Ruth Näf Bernhard

Willkommen

Am 1. September übernimmt der Priester **Felix Hunger**, bereits schon jetzt Pfarradministrator, die Pfarreileitung von St. Martin. Felix Hunger war bis Ende Juli priesterlicher Mitarbeiter in der Nachbarparrei St. Benignus in Pfäffikon. Felix – sei herzlich willkommen! «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben...» Mit viel profaneren Worten gesagt: «Neue Besen wischen gut, aber die alten kennen jede Ecke.» :) Der Zauber des Anfang möge dir Felix die Türen öffnen und Gottes Segen dich begleiten.

Herzlich Monika (der alte Besen)

Kirchenmusik

Stefano Lai,
Leitung Chor St. Martin, Projektchor,
Musikensemble

Margrit Schenker, Organistin
Annkatri Bryner, Organistin
Martina Zimmerli, Kinder- und
Jugendchor

Vereine und Gruppen

Frauenverein St. Martin
Gruppe «Feste und Feiern»
Lektor*innen
Jubilär*innenbesuchsgruppe
Chor St. Martin
Pfarrei-Musikensemble
Fahrdienst

Kinder / Jugendliche
Ministranten*innen
Jugendtreff MarTEENS
Sternsinger*innen
roundabout (Mädchentanzprojekt)
Sommerlager (SOLA)
Kinder- und Jugendchor
Jugendband
Familien / Kleinkinder: «Chäferburg»

Dem Vergangen sei Dank, dem Zukünftigen Ja!



Abschied von Monika Schmid

Die Platzverhältnisse sind begrenzt, darum haben wir uns entschieden verschiedene Möglichkeiten anzubieten, damit alle, die möchten, sich von Monika verabschieden können.

Sonntag, 21. August «Behütet und gesegnet»

10.30 Gottesdienst zum neuen Schuljahr
mit hoffentlich vielen Familien.

Persönlicher Segen für alle Kinder
Erstklässler*innen bringen ihren Schulthek mit

Anschließend: **Pic-Nic** (bitte selber mitbringen)
Getränke vorhanden und ein **Gelati-Wagen!**
Karussell auf dem Kirchplatz
Schokokusschleuder ist in Betrieb...

Mittwoch, 24. August «Chäferburg plus»

09.30 Chnöpflingen - Singen mit den Jüngsten
14.00 – 15.30 **Kinder-Karussell**
auf dem Kirchplatz

Donnerstag, 25. August «schlicht und einfach»

09.15 Werktagsgottesdienst
08.30 – 11.30 Café Himmelwiit
ab 11.45 Wähenz/mittag

Sonntag, 28. August «Adieu - Addio a tutti»

10.30 Festlicher Gottesdienst
Apéro riche
Bitte beachten: Anmeldung!
an unser Pfarreisekretariat: 052 355 11 11 oder
sekretariat@pfarrei-effretikon.ch

Spezielles Programm für Kinder und Jugendliche

Film, Hot Dog und mehr...
Kinderkarussell auf dem Kirchplatz,
Schokokusschleuder...

«Ob mich Menschen rühmen, auslachen oder verurteilen, das zählt letztlich nicht. Was ich vor Gott bin, das allein bin ich.»

Heiliger Franziskus von Assisi (1181 – 1226)

KATHOLISCHE KIRCHE ST.MARTIN

Birchstrasse 20 • 8307 Effretikon
Telefon: 052 355 11 11
www.pfarrei-effretikon.ch
sekretariat@pfarrei-effretikon.ch

Mit diesem **Brief**, der **Website**, dem monatlichen **Newsletter** und dem 14-täglich erscheinenden **forum** (Pfarrblatt) möchten wir mit allen Kirchenbürger*innen in Kontakt sein. Sollten Sie das **forum** oder den **Newsletter** nicht erhalten, melden Sie sich auf dem Sekretariat.

Der **schönste Kontakt** ist die persönliche Begegnung. Wir freuen uns Ihnen bei einem Anlass, einem Gottesdienst oder auch im persönlichen Gespräch zu begegnen. Begegnung ist auch über eine E-Mail und/ oder über das altbewährte **Telefon** eine gute Möglichkeit im Kontakt zu bleiben, Gerne rufen wir Sie an. Melden Sie sich.

www.pfarrei-effretikon.ch

Mitarbeitende

Felix Hunger, Pfarradministrator,
Pfarreileitung
f.hunger@pfarrei-effretikon.ch

Annemarie Siegrist, Leitungsassistentin
a.siegrist@pfarrei-effretikon.ch

Marion Grabenweger Theologin
Pfarreipastoral, Katechese Mittelstufe
«Tatort Bibel» / Erstkommunion

Christine Thompson,
Sekretariat, Café St. Martin

Irene Aeschlimann, Sekretariat
sekretariat@pfarrei-effretikon.ch

Stefan Arnold, Diakon
Pfarreipastoral, Seelsorge Alterszentrum

Hanno Tiller, Hauswart und Sakristan
Walter Huggler, Aushilfsakristan

Dagmar Lautner, Sozialdienst
d.lautner@pfarrei-effretikon.ch

Mona Rohrer, Religionspädagogin
Katechese 6. Klasse, Oberstufen,
Firmung 17+
m.rohrer@pfarrei-effretikon.ch

Caroline Schmausser, Katechetin
Familien mit Kleinkindern «Chäferburg»
Katechese 4. Klasse (Perlenweg)
«Geschichte-Chischte» der Unterstufe
c.schmausser@pfarrei-effretikon.ch

Stephan Wälti
Seelsorger in den Alterszentren
Ministranten*innen, Musik mit
Jugendlichen, SOLA, Café Himmelwiit

Angelina Arnone, Regina Ibekwe,
Maria Sequeira, Hausdienst

Festlicher Abschied 02/22

6



«Gemeinsam unterwegs - Danke»

Der Pfarreialtag fordert heraus, vieles ist planbar und ganz vieles nicht. Ausgerechnet in eine volle Woche kommen noch zwei Beerdigungen. Ein Telefon vom Altersheim für eine Krankensalbung, es ist Sonntagnachmittag. Erfüllende Begegnung mit einer Familie, Abschied nehmen von einem geliebten Menschen. Ein geplantes Untijahr und dann kommt Corona. Neue Möglichkeiten werden gesucht mit den Kindern im Kontakt zu bleiben. Die Stadt ruft an... die kleine Wohnung im Pfarreizentrum... Könnten wir dort wieder eine Flüchtlingsfamilie platzieren. Das heisst auch Begleitung, Da sein, mitgehen. Nach einer bewegenden Karwoche und dem Osterfest ein kurzes Aufatmen und schon geht es weiter. Menschen fragen nach Unterstützung, Zeit haben, Abklärungen und immer wieder das Gefühl geben: Du bist wichtig. Derweil läuft das Telefon im Sekretariat heiss, Anfragen für Hochzeiten, Taufen, Auskünfte geben und daneben den Grossversand für die Fastenaktion planen. Die Kirche und das Pfarreizentrum in Schuss halten, Heizungsmonteur und Lüftungstechniker in einem. Das Kirchweihfest steht vor der Tür und da ist noch der Wähenzmittag, der Singtag und in der Chäferburg kommt der Chasperli... Das alles und noch viel mehr geht nur mit einem tollen Team, mit Mitarbeitenden, die miteinander auf dem Weg sind, die Hand in Hand arbeiten.

Mein Dank gilt zuallerst allen meinen Mitarbeitenden im Pfarreiteam, der Kirchenpflege und allen, die sich freiwillig irgendwo in der Pfarrei engagieren. Nur zusammen mit euch ist St. Martin, das, was es ist, eine lebendige Pfarrei, mit Menschen unterwegs in guten und in schwierigen Zeiten, in Freud und Leid. Es war schön und herausfordernd mit euch auf dem Weg zu sein. Danke!
Ich werde euch vermissen.

Monika Schmid

Liebe Monika

Vor 12 Jahren – am 28. August 2010 hast Du im «Landbote» eine Kolumne über «das Loslassen» geschrieben. Dieses Stichwort ist vielfältig anwendbar – keiner kommt darum herum. Du beschreibst eine zufällige Begegnung in Deiner geliebten Badi Grafstal – der Wunsch schnell formuliert, dass der Sommer niemals enden möge. «Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise, droht Erschlaffen»... Das Gedicht «Stufen» von Hermann Hesse kommt Dir spontan in den Sinn. Zusammen mit dem anderen Badegast bringt ihr das besagte Gedicht – oder besser, die letzte Strophe zusammen... lachend, glücklich und zuversichtlich! «Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen. Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen... Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden, wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!» In diesem Sinn: Ein grosses, herzliches Danke!

Annemarie Siegrist

Ich darf auf drei «Lehrjahre» mit Monika zurückblicken und bin sehr dankbar für diese Zeit: Für ihre Ermutigungen und ihr Wort: «Du kannst das schon!» Für das gemeinsame Feiern der Liturgie und die Offenheit Neues zu wagen. Für ihr kirchliches Engagement und ihren Mut, die Stimme zu erheben, wo es nötig ist. Für ihr Vorleben, wie Kirche mit den Frauen gelingen kann und selbstverständlich wird. Danke!

Marion Grabenweger



Komme ich in die Kirche, bleibt mein Blick beim Auferstehungskreuz hängen. Das farbige Juwel verbinde ich mit dem ehemaligen Pfarrer Jakob Romer. Ich sehe mich in Gedanken in den Bänken während des Abschiedsgottesdienstes von Jakob. Fünf Jahre durfte ich mit ihm in Bülach arbeiten. Er verbindet mich auch mit Monika. Für sie wie für mich war er sehr prägend. Er hat uns gefordert, gefördert und stand immer hinter uns. Mit der Anstellung in der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon schliesst sich der Kreis. Ich darf in einer Pfarrei tätig sein, in der das Fundament spür- und erlebbar ist, das Jakob und Monika mit vielen der Pfarrei gelegt haben.

Stefan Arnold



Onur und Narine aus der Ukraine überraschten uns mit einem Grillfestchen! So dankbar für alles...

Als Sozialarbeiterin unserer Kirche war und ist es mir wichtig, dass wir in und neben unseren Gottesdiensten, Veranstaltungen und Festen, ein offenes Ohr für Menschen (in Not) haben. Wir leben dies in unterschiedlichen Formen: in Begegnungen untereinander und im Kontakt mit Menschen, die wir noch nicht kennen, in der ideellen und finanziellen Unterstützung von Projekten, im Angebot des Sozialdienstes, im Wahr- und Aufnehmen von neu entstehenden Themen, in denen sich das Leiden von Menschen zeigt. Ich wünsche mir sehr, dass wir auf dieser Spur bleiben, wir der Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens nicht ausweichen, sondern uns wandeln lassen und unser Herz auch in dieser Erfahrung öffnen für Freude, Dankbarkeit und Hoffnung. Vielleicht gelingt dies nicht immer – doch so, dass wir miteinander diese Ausrichtung halten.

Dagmar Lautner, Sozialarbeiterin



Erinnern Sie sich?

Seit 5 Jahren haben wir ein neues Logo. Keine lange Zeit. Im Rückblick wirkt das Logo aber ziemlich altertümlich. Auch anderes hat sich über die Jahre verändert. Die letzten grösseren Veränderungen: der wunderbare Naturgarten und das tolle Kafi Himmelwiit. Vieles ist jedoch unverändert geblieben: fröhliche Feste mit der ganzen Pfarrei; stimmige und tiefgründige Gottesdienste; ideenreicher Unti; ein Pfarreizentrum, prall gefüllt mit Leben durch grosse und kleine Menschen. Treibende Kraft hinter all dem: Monika Schmid. Die Aufzählung ist längst nicht vollzählig, aber all dies macht es aus, dass ich auch nach neun Jahren noch mit viel Freude Teil des St. Martin Teams bin.

Mona Rohrer, Religionspädagogin



Margrit Schenker, Organistin und begnadete Akkordeonspielerin sagt es mit Musik!

Wir haben in St. Martin wunderbare Musiker*innen. Ihr öffnet mit eurer Musik die Herzen der Menschen für das Geheimnis des Göttlichen. Danke!

Nach unserem Umzug nach Brütten vor drei Jahren besuchte ich bald einmal einen Gottesdienst in St. Martin. Ich war total überrascht, wie lebendig und zuversichtlich hier der Gottesdienst gefeiert wurde. Neugierig begann ich mich ins Pfarreileben zu integrieren, als Lektor, in der Pfarrwahlkommission und schliesslich in der Kirchenpflege. In der heutigen Kirchenlandschaft ist Effretikon ein Kraftwerk der Spiritualität, des sozialen Zusammenhalts und des kirchlichen Fortschritts. Mittendrin immer Monika Schmid, als Löwin mit Herz, als Prophetin des Projekts St. Martin. Grandios. Danke!

Cornel Dora, Kirchenpflegepräsident seit Juni 2022

Die Kinder singen über Gottes Liebe: Sie ist so hoch..., so tief..., so weit..., so wunderbar gross. So ist es auch in St. Martin: so tiefgründig, so weltoffen und Heimat für so viele Menschen. Mögen sich weiterhin von den Kleinsten bis zu den Grossen alle wohlfühlen; in den Gottesdiensten und Feiern, im Unti, an den Festen und im «Himmelwiit»!

Irene Aeschlimann, Pfarreisekretariat



Liebe Monika, nach so vielen Jahren in St. Martin kannst du nun stolz auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken. Ruhestand ist aber nicht gleich Stillstand, sondern erfülltes und gemächliches Weitergehen! In diesem Sinne alles Liebe und Gute zu deiner Pensionierung!

Christine Thompson, Pfarreisekretariat und Verantwortung Café Himmelwiit

Liebe Monika, Danke für...

... das Gestalten unserer Pfarrei in den letzten drei Jahrzehnten.
... das Prägen einer offenen, echten und Lebendigen Pfarrei.
... das unermüdliche Einstehen für Schwächere und Kämpfen gegen Ungerechtigkeiten.
... das liebevolle Begleiten in dunklen Stunden.
... fürs hartnäckig Dranbleiben, wenn dir etwas wichtig ist.
... für all deine Ideen, deine ansteckende Begeisterung, die inspiriert. Für all das danke ich dir. Und ich wünsche dir Ruhe und Erholung (die du dir absolut verdient hast!), aber auch ganz viel Energie und Kraft, um weiterhin deine Ideen umzusetzen. Von ganzem Herzen alles Liebe,

Gabriela Scheidegger Bertschinger, Kirchenpflegepräsidentin Juni 2018 – Mai 2022

Vor ca. 24 Jahren, beim Hochzeitsvorbereitungskurs in St. Martin, fing es an. Jakob Romer und Monika Schmid hatten die Leitung und beeindruckten uns sehr. Und das mit Folgen: Im Heimgruppenunterricht, als Lektorin und Katechetin, im Unti, bei den Sternsingenden, als Mini, bei den MarTEENS und neu im SOLA, im Stiftungsrat oder einfach nur so... Wir sind zusammen auf dem Weg, in, mit und für St. Martin.

Caroline Schmausser, Katechetin und Familie

Abschied nehmen

Das geht nicht von heute auf morgen und nicht per Knopfdruck. Abschied geht langsam und braucht Zeit. Abschied ist nie einseitig. Abschiede hinterlassen Lücken und man muss den Mut haben, diese Lücken nicht sofort wieder zu füllen. Der Raum, der als Lücke da ist, muss bleiben damit Neues entstehen, damit Neues werden kann. «jede und jeder ist ersetzbar», diese Redewendung ist so schnell und oft achtlos daher gesagt. Nein, niemand ist ersetzbar, sonst wäre nichtig, was wir bei der Taufe den Täuflingen zusagen: «Du bist einmalig und wichtig, niemand lächelt so wie du, niemand packt das Leben so an wie du. Du bist ein Königskind der Liebe. Finde deine Berufung mit Gottes Hilfe. Amen»

Ich durfte meine Berufung hier ins St. Martin leben, meine Talente einsetzen, Menschen begeistern, trösten, begleiten, Räume gestalten, damit Menschen sich öffnen können für das Geheimnis göttlicher Liebe. Ich habe viel Unterstützung erfahren, Menschen, die zu mir gestanden sind, auch wenn sie nicht immer gleicher Meinung waren, mich aber als Mensch geschätzt haben und schätzen. In diesen positiven Widerständen konnte auch ich mich entwickeln. Es gab auch Brüche, Menschen, die ich verletzt habe, nicht absichtlich und trotzdem schmerzvoll. Vielleicht ein unbedacht gesagtes Wort, Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten, die nicht geklärt werden konnten. Brüche und Abbrüche. Manchmal war Versöhnung möglich, manchmal ist dies nicht gelungen. Das ist schmerzlich und es tut mir leid.



Ich gehe mit einer grossen Dankbarkeit im Herzen für all die vielen Jahre, wo auch ich begleitet wurde, durch viele Menschen in der Pfarrei. Menschen aus der Pfarrei waren und sind Seelsorgerinnen und Seelsorger für mich und meinen Weg. Ich durfte Fehler machen und aus diesen Fehlern lernen, daran wachsen. Ich durfte Grosszügigkeit erfahren und war ja so froh, wenn nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt wurde und wir zusammen über dies oder jenes auch wieder lachen konnten und neu beginnen...
«Dem Vergangenen sei Dank, dem Zukünftigen ein Ja!»
Das wünsche ich uns allen.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott uns fest in seiner Hand, halte Gott uns fest in seiner Hand. Adieu, Addio a tutti!

Monika Schmid, Pfarreileitung St. Martin



Immer wieder Ostern



Die Karwoche und das Osterfest in unserer Pfarrei, das darf man sagen, das ist einmalig in St. Martin. Da zeigt sich die ganze Spiritualität und Tiefe. Was Christsein in Zukunft ausmachen wird ist, wie sie Ostern feiern,

die Christinnen und Christen. Ostern, Hinwendung und Wendepunkt. Ob unsere Kirche diese Hinwendung zum Eigentlichen schaffen wird?

«Maria!» Sie hörte seine Stimme, die Stimme von Jesus, er rief sie beim Namen. Da wandte sie sich um und sie erkannte ihn.

Erinnern Sie sich!

Eine österliche Erinnerung ist hier verfügbar.

QR Code scannen



Sind Sie auch gespannt, was sich dahinter verbirgt? Probieren Sie Es aus.

Psalms 5,9 Ebne vor mir deinen Weg!

dein weg ist mein weg ist dein weg ebne ihn vor mir für dich und mach keine steigung zu steil keinen grat zu schmal keine schlucht zu eng nur die tiefe lass tief sein und tiefer werden damit ich vertauen lerne dass dein weg mein weg ist und wird

Ruth Näf Bernhard